D. Schluss

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft (1): **Kleine Tropenzoologie**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D. SCHLUSS

Die Tierwelt Europas ist durch die fortschreitende Technisierung stark zurückgedrängt, und diese bedrängten Reste sind in ihrer Zusammensetzung wesentlich verändert worden. Im Laufe der letzten paar Jahrzehnte und Jahrhunderte verfielen viele Arten der völligen Ausrottung. Diesem Prozeß der Verarmung erliegt heute auch die an sich so überaus reiche Tierwelt der Tropen, und zwar in einem Tempo, welches dem der modernen Verkehrsmittel und den Maschinen der Nutzbarmachung entspricht. Es ist leider nicht mehr übertrieben, zu behaupten, daß sich auch die tropische Tierwelt heute eigentlich nur noch in gewissen Rückzugsgebieten zu halten vermag. In großzügiger und weitsichtiger Weise sind denn auch in vielen Tropengebieten der Erde heute bereits Reservate zur Erhaltung der ursprünglichen Tierwelt angelegt worden, angesichts der Tatsache, daß viele Tierarten infolge der rücksichtslosen Verfolgung durch den Menschen schon völlig ausgelöscht sind. Es besteht die Gefahr, daß weitere Tiere noch vor ihrer genauen Erforschung ausgerottet werden.

Diese Erforschung der tropischen Tierwelt besteht nicht nur darin, ihre einzelnen Vertreter in Gestalt von Trophäen, Bälgen, Skeletten und Präparaten in die Museen einzuliefern. Dadurch wird lediglich die Grundlage geschaffen für weitere Forschungsaufgaben, an denen jeder aufgeschlossene Tropenreisende auch ohne Gewehr in willkommener Weise mitarbeiten kann, nicht durch kritikloses Übernehmen von abenteuerlichen Beiträgen zum Kapitel „Phantastische Tropenzoologie“, sondern durch unvoreingenommenes, sorgfältiges Beobachten – und wenn möglich Photographieren und Filmen – des Verhaltens, der Lebensweise, selbst des scheinbar allbekannten Großwildes und sogar gewisser Haustiere.

Über das Aussehen, das Gebiß und die Zehenzahl der meisten tropischen Tiere sind wir heute hinreichend unterrichtet, weit weniger jedoch über ihre einfachsten Lebensäußerungen, d. h. über die Art ihres Wohnens, ihren Alltag, ihre Fortpflanzungseigentümlichkeiten und die Beziehungen zu den übrigen Tieren ihres Lebensraumes und zu diesem selbst.